

Abschlussbericht des Projekts „ 'Kinder im KZ - pädagogisches Theater zwischen Gestern und Heute' (#1425) auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: September 2016

Ende Projektumsetzung: Juli 2017

1. Abschlussbericht allgemein

Dieses Projekt wurde unter der Leitung des Theaterpädagogen Wolfgang Rohm als Kooperationsprojekt zwischen dem Theater asozial in Ottensheim, dem Kulturverein Spielbetrieb und der Neuen Mittelschule Traun durchgeführt. Die ursprünglich geplante Kooperation mit der perspektive Mauthausen ist leider nicht zustande gekommen, da eine Beteiligung von Jugendlichen aus Mauthausen nicht gelungen ist.

Das Stück „Doch einen Schmetterling habe ich hier nicht gesehen – eine Szenencollage über Kinder und Jugendliche im KZ anhand authentischen Materials“ von Lilly Axster wurde mit Kindern und Jugendlichen aus Ottensheim (Theater asozial), Traun (NMS – Traun) und mit weiteren Jugendlichen aus Linz, aus Leonding und aus Kronstorf inszeniert. Dabei wurde der Text geringfügig verändert, um ihn an die Möglichkeiten der Gruppe anzupassen (die diesbezügliche Genehmigung durch den Verlag wurde erteilt).

Die beteiligten 15 Mädchen und Burschen waren im Alter zwischen 10 und 19 Jahren und sind sehr unterschiedlicher Herkunft: Österreich, Syrien, Rumänien, Albanien und Dominikanische Republik.

Das Stück beschäftigt sich mit dem Leben und Leiden von Kindern und Jugendlichen im KZ und im Ghetto während der Nazi-Zeit. Allerdings erlaubt es durchaus Bezüge zu andere historische und gegenwärtige Kontexte. Zu Beginn der Arbeit mit den Spielerinnen und Spielern erfolgte einerseits eine thematische Einführung, die nach und nach vertieft wurde, und andererseits eine Heranführung an das darstellende Spiel an sich.

Die Arbeit erfolgte zunächst in Traun und in Ottensheim parallel in zwei verschiedenen Gruppen, die auch unterschiedliche Szenen erarbeiteten. Sowohl in Traun, als auch in Ottensheim fanden zumindest wöchentlich wenigstens zweistündige Treffen statt, während derer mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet wurde. Schließlich erfolgte eine Zusammenführung der beiden

Gruppen in Linz. Dankenswerter Weise wurde ein Probenraum durch das Studentenheim der Caritas, Zum Guten Hirten, kostenlos zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden rund 500 Arbeitsstunden aufgewendet.

Den Abschluss fand die Arbeit durch vier Aufführungen. Die Premiere fand am 14. Juni 2017 in der Tribüne Linz statt, wo auch noch eine weitere Aufführung abgehalten wurde. Ottensheim und Traun waren dann noch weitere Schauplätze, wo das Stück vor betroffenem wie begeistertem Publikum gespielt wurde. Der Nacharbeit und der Reflexion nach Abschluss aller Darbietungen wurde dann noch breiter Raum eingeräumt, sodass das gesamte Projekt erst im Juli 2017 sein Ende gefunden hatte. Insgesamt hatten rund 400 Zuschauerinnen und Zuschauer das Stück gesehen.

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Es ist heute notwendiger denn je, die Geschichte des Nationalsozialismus in Österreich und Europa an die heranwachsende Generation weiter zu reichen. Die letzten verbliebenen Überlebenden sind alt und werden nicht mehr lange Gelegenheit zum persönlichen Zeugnis bieten, um die Folgen von Autoritarismus, Faschismus, Rassismus und Diktaturen deutlich vor Augen zu stellen und die Demokratie und deren Bewahrung als notwendige Regierungsform zu präsentieren.

Darüber hinaus wurde deutlich (und dies war auch immer wieder Inhalt der Gespräche und Reflexionen mit den jungen Spielerinnen und Spielern), dass Phänomene menschlichen Abgrunds, wie sie sich in der Ghettoisierung der Juden während der Nazizeit und der Etablierung von Konzentrationslagern als Mittel des Massenmords, der auch vor Kindern nicht Halt machte, mit dem Ende der Nazizeit keineswegs ein Ende gefunden haben. Beispiele dazu fanden und finden sich rund um den Erdball, zum Beispiel in Bosnien, in Syrien, in Libyen, in Chile, in Argentinien, in Nordkorea und vielen anderen Staaten mehr. Querbezüge konnten aber auch zu den Zuständen in den Kinderheimen in Österreich, in denen Kinder und Jugendliche gequält und missbraucht wurden, gefunden werden.

Das Spiel war sowohl für die Spielerinnen und Spieler selbst, als auch für das Publikum ein wichtiger Baustein der Erinnerung an die österreichische und europäische Geschichte, aber auch ein wichtiger Schritt in Richtung einer Stärkung des Demokratiebewusstseins.

Wichtig war auch der Einbezug von Mädchen und Burschen, die als syrische Kriegsflüchtlinge in Österreich eine neue Heimat gefunden haben. Die Beteiligung an den beiden Theatergruppen in Ottensheim und in Traun ist ein wichtiger Beitrag zur Integration dieser Kinder in die Aufnahmegesellschaft und gleichzeitig ein Beitrag zur Bildung in Bezug auf die österreichische und die europäische Geschichte.

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Die Reaktionen sowohl durch das Publikum, als auch durch die Lehrerinnen und Lehrer der NMS – Traun, als auch der Eltern, war durchwegs positiv. Das Publikum war regelmäßig betroffen und erschüttert über die drastisch dargebotenen Bilder auf der Bühne. Selbst professionelle Schauspielerinnen, eine Regieassistentin, als auch ein Vertreter des Landesschulrats von Oberösterreich gaben sich betroffen und begeistert zugleich.

Über die unmittelbaren Reaktionen hinaus erfolgte auf Grund der Inszenierung und des Spiels auch eine Einladung zum 4. Schüler- und Jugendtheaterfestival im Schloss Porcia im Juni 2018, wo dieses Stück noch einmal gezeigt werden wird.

Infolge der Inszenierung dieses Stückes ergab sich eine weitere Kooperation mit der Bewusstseinsregion St. Georgen – Mauthausen, die sich insbesondere der Bewahrung der Menschenrechte und der Erinnerungskultur in dieser Region widmet. Gemeinsam mit der Bewusstseinsregion und der NMS Mauthausen wird nun aktuell ein Stück zur Menschenrechtsdeklaration entwickelt, das auch im Rahmen eines Menschenrechtssymposiums zur Aufführung kommen wird.

4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Die Einnahmen des Projekts setzen sich zusammen aus Förderungen durch das Land OÖ, private Spenden, einer Förderung durch KulturKontakt Austria, sowie durch das Crowdfuningprojekt respekt.net.

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus: Mieten, Honorare (Kostüme, Bühnenbild, Technik und Theaterpädagogik), Verpflegung der Kinder während der Proben, insbesondere während der ganztägigen Proben, Kosten für die Rechte und Kopien, sowie für Werbung.

Falls vorhanden, kann zusätzliches Material hinzugefügt werden, z.B. zusätzliche Informationen zum Ablauf des Projekts, zusätzliches Bildermaterial, Links.

<http://www.spielbetrieb.at/2017/06/gelungene-premiere/>





